

Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)

A. Grunwald, T. Petermann, ITAS

Einleitung

Das TAB wurde 1990 eingerichtet mit dem Ziel, Beiträge zur Verbesserung der Informationsgrundlagen insbesondere forschungs- und technologiebezogener parlamentarischer Beratungsprozesse zu leisten. Zu den Aufgaben des TAB gehören vor allem die Konzeption und Durchführung von Projekten der Technikfolgen-Abschätzung und die Beobachtung und Analyse wichtiger wissenschaftlich-technischer Trends und relevanter gesellschaftlicher Entwicklungen (Monitoring). Das TAB wird vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse des Forschungszentrums Karlsruhe betrieben.

Der parlamentarische Bedarf

Der Deutsche Bundestag hat bedeutsame Aufgaben im Bereich von Wissenschaft und Technik. Dazu gehören nicht nur die Beurteilung und Kontrolle der vielfältigen komplizierten und kostspieligen Forschungs- und Entwicklungsprogramme der Regierung. Vielmehr trägt er auch – angesichts der wachsenden Eingriffstiefe von Wissenschaft und Technik in Natur und Gesellschaft – Mitverantwortung für die Gestaltung der Rahmenbedingungen des technischen Wandels und nimmt aktiv teil am gesellschaftlichen Dialog über die Chancen und Risiken von Wissenschaft und Technik. Der Deutsche Bundestag verfügt von sich aus nicht über ausreichende unabhängige Möglichkeiten, die erforderlichen Informationen zu be-

schaffen, aufzubereiten und zu bewerten.

Technikfolgen-Abschätzung (TA) soll dieses Defizit abbauen helfen und mit dem TAB als wissenschaftliche Beratungseinrichtung soll ein gewisses Gegengewicht zum gut ausgestatteten Apparat der Exekutive bzw. den interessen geprägten Informationen aus Interessengruppen und Verbänden geschaffen werden. Damit sollen die Möglichkeiten des Parlaments verbessert werden, in den gesellschaftlichen Debatten um Wissenschaft, Technik und Technikfolgen eine aktivere Rolle zu spielen, seiner verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur (Mit-)Gestaltung der Rahmenbedingungen der wissenschaftlich-technischen Entwicklung und zur Bewältigung von daraus resultierenden Konflikten nachzukommen und schließlich auch die Regierungsarbeit effektiver zu kontrollieren.

Einrichtungen der parlamentarischen TA gibt es mittlerweile in vielen europäischen Ländern (z.B. Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Italien). Diese sind im European Parliamentary Technology Assessment Network (EPTA, www.eptanetwork.org) organisiert, in dem auch das TAB mitarbeitet.

Auftrag des TAB

Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB, www.tab.fzk.de) wurde 1990 eingerichtet. Ziel des TAB ist es, Beiträge zur Verbesserung der Informationsgrundlagen insbesondere forschungs- und technologiebezogener parlamen-

tarischer Beratungsprozesse zu leisten. Zu den Aufgaben des TAB gehören

- die Konzeption und Durchführung von Projekten der Technikfolgen-Abschätzung
- die Beobachtung und Analyse wichtiger wissenschaftlich-technischer Trends und damit zusammenhängender gesellschaftlicher Entwicklungen (z.B. Monitoring, Zukunfts- und Innovationsanalysen),
- die Beteiligung am öffentlichen Diskurs über Wissenschaft und Technik.

Das TAB ist nach einer Probephase 1990–1993 zu einer ständigen Einrichtung des Deutschen Bundestages geworden. Sein Betrieb wird auf der Basis einer Ausschreibung jeweils für fünf Jahre an eine unabhängige Forschungseinrichtung vergeben. Seit 1990 wird das TAB vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS; damals Abteilung für Angewandte Systemanalyse AFAS) des Forschungszentrums Karlsruhe, auf der Basis eines Vertrages mit dem Deutschen Bundestag betrieben. Der gegenwärtige Vertrag – der eine Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut ISI beinhaltet – läuft bis 2008.

Arbeitsweise

Das TAB ist strikt am Informationsbedarf des Deutschen Bundestages und seiner Ausschüsse orientiert. Vorschläge für Themen kommen von den Bundestagsausschüssen und den Fraktionen. Direkter Auftraggeber des TAB ist der Ausschuss für Bil-

derung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, der die Themenliste verabschiedet und die Studien abnimmt. Die Themenfindung für TA-Projekte ist also Sache des Parlamentes, da sie ein politischer und kein wissenschaftlicher Akt ist. Entscheidungen über die Dringlichkeit von Problemen und gewünschte wissenschaftliche Beratung gehören auf die politische Agenda.

Die Bearbeitung der beschlossenen Themen durch das TAB erfolgt in wissenschaftlicher Unabhängigkeit und Neutralität. Die Vielfalt und Komplexität der Themen wird mit Unterstützung von externem Sachverstand bearbeitet, indem jeweils eine Reihe von Gutachten von wissenschaftlichen Einrichtungen eingeholt wird. Durch diese vernetzte Ar-

beitsweise kann fall- und themenbezogen die fachliche Kompetenz und das Wissen des Wissenschaftssystems für Meinungsbildung und Entscheidungen des Parlamentes mobilisiert werden. Die Gutachten werden vom TAB-Team ausgewertet, auf den parlamentarischen Beratungsbedarf fokussiert und zusammen mit eigenen Analysen in Form eines Berichtes zusammengeführt und dem Parlament vorgelegt. Diese Berichte werden im Forschungsausschuss vorgestellt und diskutiert. Mit dem Ziel einer verbesserten Realisierung des TAB-Auftrags, zum öffentlichen Diskurs über Wissenschaft und Technik beizutragen, erfolgten die jüngsten Präsentationen im Rahmen von öffentlichen Ausschusssitzungen.

Eine große Zahl von TAB-Berichten werden als Bundestagsdrucksache veröffentlicht. Als solche finden sie Eingang in die Arbeit der Ausschüsse und werden dort ausführlich beraten (Abb. 1).

Die Ergebnisse von TAB-Studien führen teils zu Bundestagsbeschlüssen, teils wirken sie sich – als Hintergrundinformation und Orientierungswissen – eher indirekt auf parlamentarische Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse aus.

Themenfelder und Projekte

Die Themen von TA-Studien kommen aus allen Bereichen von Wissenschaft und Technik. Einen Schwerpunkt bilden die „klassi-

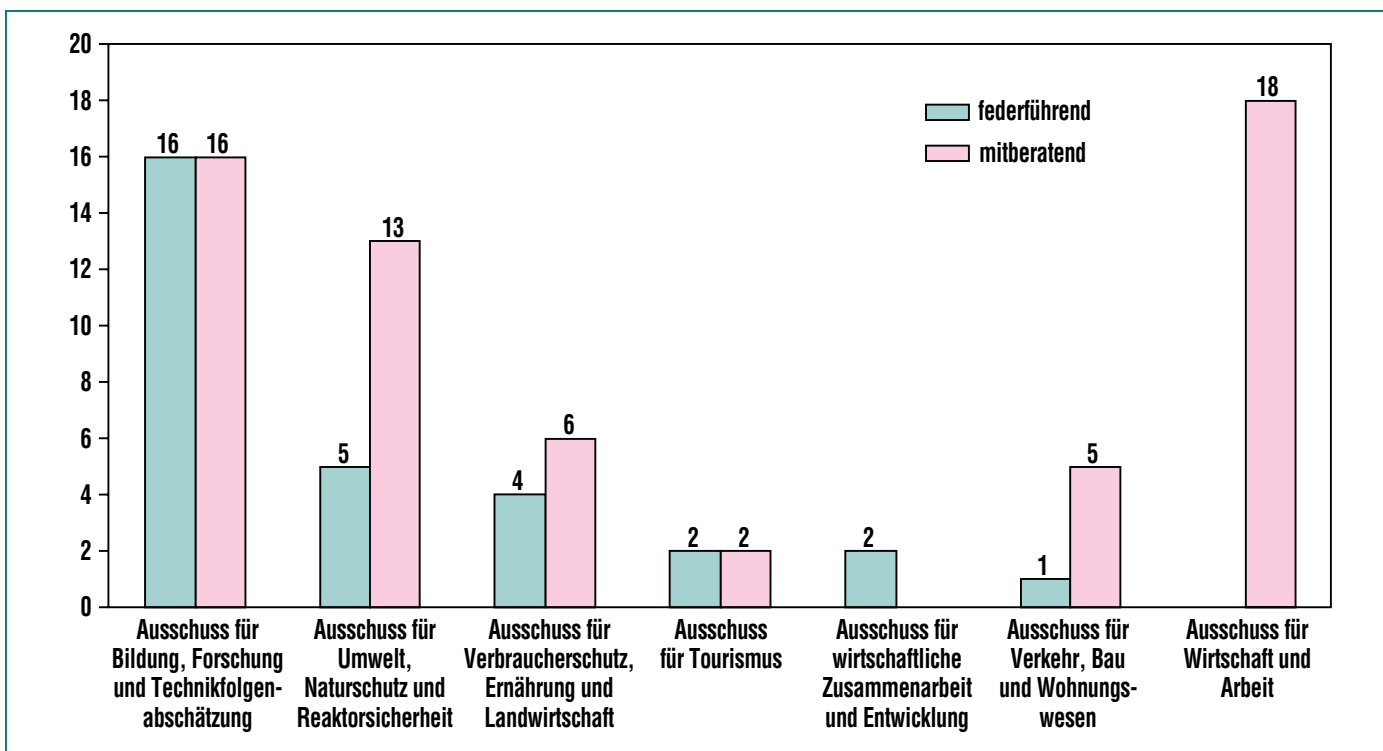


Abb. 1: Übersicht der Bundestags-Ausschüsse, in denen TAB-Berichte am häufigsten beraten wurden (bis 2003).

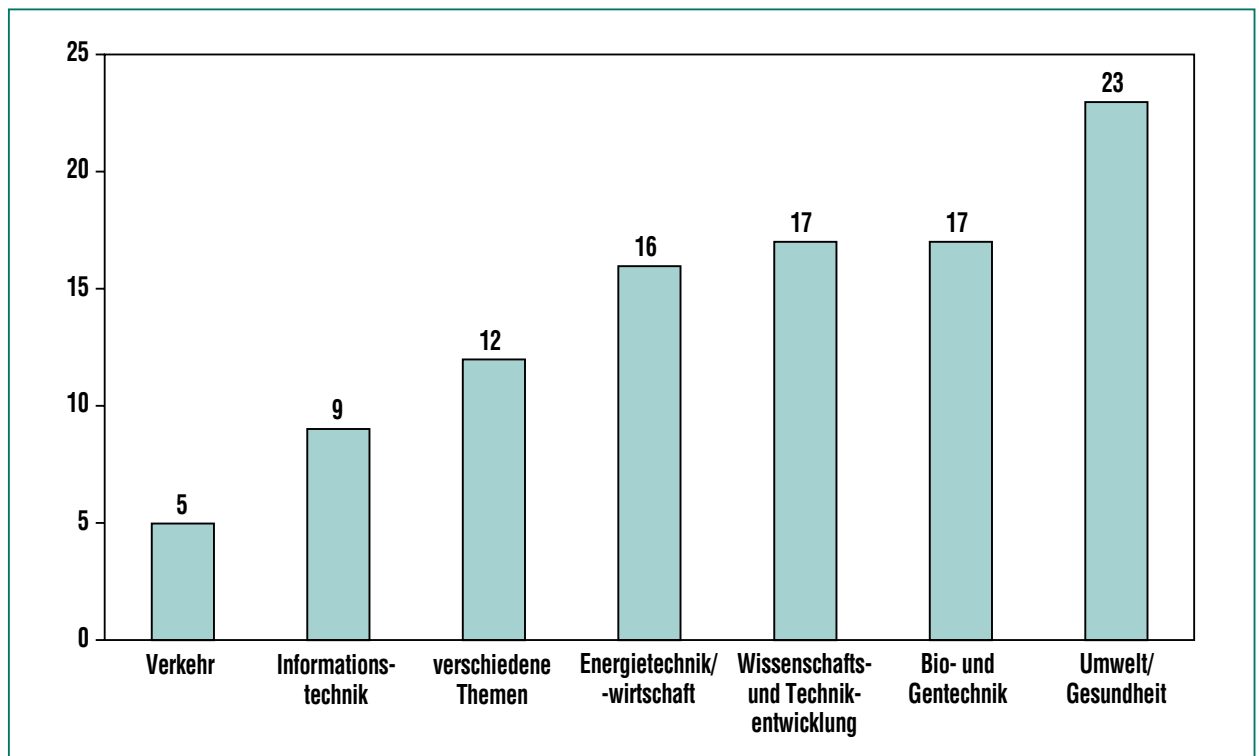


Abb. 2: TAB-Berichte nach thematischen Schwerpunkten (1991-2003).

- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Ziele, Maßnahmen, Wirkungen
- Analyse netzbasierter Kommunikation unter kulturellen Aspekten
- Zukunftstrends im Tourismus
- Grüne Gentechnik – transgene Pflanzen der 2. und 3. Generation
- Moderne Agrartechniken und Produktionsmethoden – ökonomische und ökologische Potenziale
- Leichter als Luft-Technologie: Innovations- und Anwendungspotenziale
- elearning
- Nachfrageorientierte Innovationspolitik
- Zukunft der Erwerbsarbeit – Arbeiten in der Zukunft

Tab. 1: Aktuelle Projekte des TAB.

schen“ Themen der TA wie Technik und Umwelt, Energie sowie die Bio- und Gentechnik (Abb. 2) Daneben gibt es Studien zu ausgewählten Wissenschafts- und Technikfeldern, wie z.B. zu Neuen Materialien, zu Nanotechnologie oder zur Fusionsforschung (zu letzterer vgl. den Beitrag von Grünwald et al.) und zu spezifischen technischen Projekten (z.B. zum Raumtransportsystem „Sänger“). Relativ wenige Studien gibt es bislang aus dem Bereich der Medizintechnik (Health Care Technology Assessment). Die Informationsgesellschaft bzw. die Folgen der Informations- und Kommunikationstechnologien sind als Thema in den letzten Jahren wichtiger geworden. Die aktuellen Projekte können der Tab. 1 entnommen werden.

Das TAB als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Parlament

Oft wird der Graben zwischen Wissenschaft und Politik oder das schwindende Vertrauen der Gesellschaft in die Experten beklagt. Die Arbeit des TAB besteht genau darin, diese – unzweifelhaft vorhandenen – Spannungen themenspezifisch abzubauen. Herausforderungen gibt es z.B. zu den Fragen:

- Verhältnis von Wissen und Werten: Das traditionelle Verständnis, Wissenschaft liefere die Fakten und Politik die Bewertungen, lässt sich nicht aufrechterhalten. Wissen und Bewertungen sind häufig untrennbar miteinander verwo-

ben. Wie lässt sich hier größtmögliche Transparenz erreichen?

- Verhärtete gesellschaftliche Konflikte um Technik (wie z.B. im Energiebereich oder um die Gentechnik): Was kann hier eine unabhängige und neutrale Politikberatung leisten? Können Fronten aufgebrochen oder kann Beratungsoffenheit geschaffen werden?

- Zeit- und Aufmerksamkeitsmanagement des Parlamentes: Während dieses oft durch aktuelle tagespolitische Dringlichkeiten bestimmt wird, bedarf wirkungsvolle wissenschaftliche Politikberatung der Bereitschaft, über tagespolitische Aktualitäten hinaus zu denken.

Wissenschaftliche Politikberatung am Deutschen Bundestag

ist vor diesem Hintergrund ein ständiges Abenteuer. Langweilig wird es nie. Mit der Erfahrung von 14 Jahren sind wir optimistisch, auch in Zukunft diese Abenteuer erfolgreich zu bestehen.